

Presseinformation Biokratiepreis für umweltrechtliche Forschung (Anlage Seite 2)
Hamburg, den 6. Juni 2012

Abstracts der mit dem Biokratiepreis 2012 ausgezeichneten Forschungsarbeiten

Dr. Jan Hendrik Dietrich:
Landesverteidigung in den Grenzen der Umweltpflichtigkeit

Im Frieden wie im Krieg können militärische Aktivitäten mit erheblichen Umweltbelastungen verbunden sein. Die Atombombenabwürfe im Zweiten Weltkrieg und der Einsatz des Herbizids „Agent Orange“ während des Vietnamkriegs führen vor Augen, welche Langzeitfolgen militärische Auseinandersetzungen für Mensch und Umwelt entfalten können. Auch zu Friedenszeiten sind militärisch-bedingte Umweltbelastungen nicht selten Gegenstand politischer Diskussionen und gerichtlicher Verfahren. Die Untersuchung nimmt den Zielkonflikt zwischen Umweltbelangen und Verteidigungsinteressen aus rechtswissenschaftlicher Perspektive in den Blick. Sie arbeitet die realen Wirkungsbedingungen des Rechts anhand einer rechtstatsächlichen Analyse von militärisch-bedingten Umweltbelastungen sowie den derzeit geltenden rechtlichen Rahmen für umweltrelevantes Verhalten der Bundeswehr heraus, um regulative Fehlleistungen und Vollzugsdefizite im Völkerrecht, Europarecht und nationalen Recht zu identifizieren und Vorschläge für eine nachhaltige Lösung des Zielkonflikts zu formulieren.

Nomos Verlagsgesellschaft Baden-Baden, 2011
511 S., Broschiert, ISBN 978-3-8329-6460-3

Dr. Angela Schwerdtfeger:
Der deutsche Verwaltungsrechtsschutz unter dem Einfluss der Aarhus-Konvention

Das „Übereinkommen über den Zugang zu Informationen, die Öffentlichkeitsbeteiligung an Entscheidungsverfahren und den Zugang zu Gerichten in Umweltangelegenheiten“, die sog. Aarhus-Konvention, sieht das Recht von Einzelnen und Umweltverbänden auf einen weiten Zugang zu Gerichten in Umweltangelegenheiten vor. Damit stellt es das deutsche Verwaltungsrecht vor beachtliche Herausforderungen, denn dieses ist durch strenge Zugangsvoraussetzungen und eine vergleichsweise geringe Bedeutung des Verfahrensrechts geprägt. In Ihrer Dissertation untersucht Angela Schwerdtfeger, inwieweit die Anforderungen des völkerrechtlichen Vertrages und des zu seiner Umsetzung ergangenen europäischen Richtlinienrechts im System des deutschen subjektiven Rechtsschutzes dogmatisch umgesetzt werden können. Dabei geht sie auch der Frage nach, ob das deutsche Umwelt-Rechtsbehelfsgesetz den völker- und europarechtlichen Vorgaben ausreichend gerecht wird. Gegenstand der Untersuchung ist zum einen das Klagerecht von Umweltverbänden. Die entsprechende deutsche Regelung erachtete im Mai 2011 auch der Europäische Gerichtshof in Luxemburg für unzureichend. Zum anderen werden die Konsequenzen für das Klagerecht Einzelner untersucht. Auch wenn die Vorgaben des Völker- und Europarechts hierzu weniger eindeutig sind und komplexere Fragen aufwerfen, ist auch insofern eine Fortentwicklung des deutschen Rechts angezeigt. Dabei kann die Ausweitung des Zugangs zu Gerichten in Umweltangelegenheiten nicht ohne Konsequenzen für das Gesamtsystem des deutschen Rechtsschutzes bleiben.

Mohr Siebeck Verlag Tübingen, 2010
351 S., Broschiert, ISBN 978-3-16-150423-5

Kontakt: Johannes Freudewald | Büro für Medienarbeit
HAUS DER ZUKUNFT | Osterstraße 58 | 20259 Hamburg
Tel.; 040-37420352 | Mobil 0176-43005016 | info@freudewald.de
www.haus-der-zukunft-hamburg.de | www.forschungsstelle-umweltrecht.de/